

südostschweiz

Schweiz am Wochenende

Neue Herausforderung gesucht? Jetzt und hier.

HARTMANN-PERSONAL.CH

Samstag, 6. Februar 2021

AZ 7007 Chur | Nr. 30 | Redaktion 081 255 50 50 | E-Mail graubuenden@suedostschweiz.ch | Abo 0844 226 226 | Inserate 081 255 58 58 | Fr. 3.70 suedostschweiz.ch

Die Pandemie macht es komplizierter

Chur Noch bleibt für alle Angestellten Zeit bis Ende März. Dann aber müssen sie ihre Steuererklärung einreichen. Die Corona-Pandemie macht die Sache nicht wirklich einfacher. Homeoffice-Tage und Kurzarbeit bei Unselbstständigen sowie eine allfällige staatliche Unterstützung bei Unternehmen müssen beispielsweise berücksichtigt werden. Marco Brunner, Jurist und Steuerberater aus Chur, erklärt, welche Abzüge für Fahrten und Mahlzeiten noch möglich sind, worauf Selbstständige besonders achten müssen und ob das temporäre Büro im heimischen Gästezimmer allenfalls zu tieferen Steuern führt. (obe) **Seite 2**

Erinnerungen an eine Schreckensnacht

Vals Vor 70 Jahren hat eine verheerende Lawine das Dorf Vals getroffen und über 30 Menschen verschüttet. 19 davon konnten nicht mehr lebend aus den weissen Massen und den Trümmern ihrer Häuser geborgen werden. Das Ereignis hat sich in das kollektive Gedächtnis des Ortes eingegraben; zum Gedenkjahr sind – so bald die Corona-situation es zulässt – verschiedene Anlässe geplant. Bei den Zeitzeugen hat der Lawinenwinter 1951 auch unsichtbare Spuren hinterlassen – erst recht bei den direkt Betroffenen. (jfp) **Seite 4**

Impf-Durchbruch in den Altersheimen

Bern Die Woche endet doch noch mit zwei guten Nachrichten von der Coronafront. Erstens ist der R-Wert in der Schweiz gemäss den neusten verfügbaren Zahlen auf 0,88 gesunken; eine Grösse unter 1 zeigt, dass sich die Ausbreitung des Virus abschwächt. Zweitens ist in den Corona-Hotspots – den Alters- und Pflegeheimen – die Impfbereitschaft stark gestiegen. Rund 80 Prozent der Menschen in den Altersheimen haben sich bereits impfen lassen oder wollen das tun, wie eine Umfrage bei den Kantonen zeigt. Es gibt jedoch Kantone mit deutlich tieferen Werten (Ausserrhoden und Obwalden mit 50 Prozent). Spitzenwerte melden dagegen die Waadt, Freiburg und das Tessin mit über 90 Prozent. (red) **Seite 23**

Stark, intelligent, weiblich

Eveline Widmer-Schlumpf spricht im Zmorga über Frauen, Karriere und Ellbogen.

Denise Erni

Im sechsten und letzten Teil der Serie zum 50-Jahr-Jubiläum des Frauenstimmrechts geht es um alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Die 64-Jährige empfängt das Zmorga-Team bei ihr zuhause in Felsberg. In entspannter Atmosphäre erzählt Widmer-Schlumpf unter anderem wie es war, als erste Frau in die Bündner Regierung gewählt zu werden. «Es gab Anrufe und Briefe, in denen stand, wie man als Frau nur so karrieresüchtig sein könne», so die alt Bundesrätin. Ein Radioreporter habe ihre Tochter nach der Wahl in die Regierung gefragt, wie sie das finden würde. «Lässig», hätte sie geantwortet. «Sie ist nämlich immer so aufgestellt, wenn sie von der Arbeit kommt».

Ein Tag zum Feiern

Morgen vor 50 Jahren, am 7. Februar 1971, sagten 65,7 Prozent der Schweizer Männer Ja zum Bundesbeschluss über die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts in eidgenössischen Angelegenheiten. Widmer-Schlumpf findet, dass das Jubiläum durchaus ein Tag zum Feiern ist. Sie sagt aber auch: «Man hat in den letzten Tagen viel erreicht und es hat sich seit 1971 vieles verändert. Aber wir sind schon noch nicht ganz, dort wo wir sein sollten.» Es gäbe noch heute genaue Vorstellungen davon, was eine Frau machen müsse und was ein Mann. **Seiten 6, 30 und 31**



Eveline Widmer-Schlumpf steht ein für die Rechte der Frauen. Bild: Olivia Aebli-Item

40 ist das neue 30 – auch im Sport
Spitzensportler-Karrieren dauern heute länger als früher.

Bund «Wochenende»



Bild: Lorenzo Cicconi Massi / contrasto / laif

Technik-Desaster beim Fernsehen

25 Parlamentarier fordern, dass die Finanzkontrolle SRF unter die Lupe nimmt.

Inland

Bangen vor dem Lehrabschluss

Die Pandemie führt bei vielen Lernenden zu Lernlücken – und zur bängigen Frage: Bestehe ich die LAP?

Wirtschaft

Eigene Versorgung auf dem Spiel

Die Energiedienstleister fordern bessere Rahmenbedingungen.

Die Schweiz strebt die Energiewende an, im Juni wird über das CO₂-Gesetz abgestimmt. Auch der Bündner Energiedienstleister Repower will seinen Beitrag dazu leisten. CEO Roland Leuenberger äussert sich im Interview zur künftigen grünen Strategie von Repower.

Gleichzeitig erklärt er, warum viele Schweizer Energieversorger, auch Repower, häufiger im Ausland investieren. Sie fordern bessere Rahmenbedingun-

gen hierzulande, damit sich für die Energieunternehmen Investitionen zur Sicherung der nationalen Stromversorgung lohnen. Ansonsten steigt die Wahrscheinlichkeit von Stromlücken zu Krisenzeiten. «Hier haben wir sicher Nachholbedarf», sagt Leuenberger.

Abhängigkeit steigt

Auch wenn mit anderen Ländern Lieferverträge unterzeichnet sind: Die vermehrte Flucht der Energieversorger

über die Landesgrenzen nach Deutschland, Frankreich, Italien oder sogar Norwegen birgt für die Schweiz mit jedem Kernkraftwerk, das vom Netz genommen wird, ein noch grösseres Risiko. Die Stromimporte nehmen zu, die Abhängigkeit vom Ausland steigt.

«Gerade in Krisenzeiten oder bei Stromknappheit, wenn der nachbarschaftliche Warenaustausch ins Stocken gerät, kann eine plötzliche Stromlücke die Folge sein.» (hape) **Seite 3**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



6° / 16°
Seite 17

Inhalt	Forum	18
Kultur Region	10	Todesanzeigen 19
Stellen	11	TV-Programm w16
Wetter / Börse	17	Denksport w18



INSERAT

ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote

CHF 200.-
Vergünstigung

Mit Christian Ruch auf den kriminellen Spuren von «Venner»

Datum 24. bis 31. Juli 2021
Preis mit ABOPLUS: ab CHF 2690.-
ohne ABOPLUS: ab CHF 2890.-

Anmeldeschluss: 31. März 2021

Weitere Angebote und Infos zu Ihrer digitalen ABOPLUS-Karte unter aboplus.somedia.ch.

VOM BRIEFING
BIS ZUR
ERFOLGSKONTROLLE

somedia-promotion.ch